

SÜDINFOS



Ausgabe 37 · Januar 2019

Ein Magazin der Neapostolischen Kirche Süddeutschland



©Nordresender - stock.adobe.com

■
Vielfältige
Erntedank-Aktionen

■
Miteinander der
Religionen und Kirchen

Liebe Brüder und Schwestern,
von Herzen wünsche ich euch allen ein gesegnetes Jahr 2019, in dem uns der Reichtum, ein Kind Gottes zu sein, immer größer werden möge. Nehmen wir uns die Zeit, immer wieder einmal darüber nachzudenken! Dadurch wird die Dankbarkeit Gott gegenüber immer größer und wir finden auch Zufriedenheit.

Für die lieben Wünsche, die mich zu Weihnachten und zum neuen Jahr erreichten, danke ich ganz herzlich; ich habe mich darüber gefreut.

Diese Ausgabe der „Südinfos“ informiert wieder über Einnahmen und Ausgaben der Gebietskirche Süddeutschland. Auch unsere finanziellen Opfer sind Ausdruck unserer Dankbarkeit und Liebe zu Gott und seinem Werk. Hierfür

danke ich auch an dieser Stelle herzlich. Gewiss wird unser himmlischer Vater an unserer Opferbereitschaft nicht vorübergehen.

Mit herzlichen Grüßen,
euer



Michael Ehrich



Veränderungen im Kreis der Bezirksämter

Bezirk Tuttlingen, Apostelbereich Freiburg/Tübingen



Bezirksevangelist iR
Edgar Gerlacher

Am 9. September 2018 führte der Bezirksapostel in der Kirche in Tuttlingen einen Gottesdienst für den Bezirk Tuttlingen durch, der auch in die Kirchen Konstanz, Lörrach, Schopfheim, Singen und Waldshut übertragen wurde. In dem Gottesdienst trat Bezirksevangelist Edgar Gerlacher wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Der Bezirksevangelist diente nahezu 46 Jahre als Amtsträger, davon über 24 Jahre als Bezirksevangelist im Bezirk Tuttlingen. Darüber hinaus wirkte er einige Zeit im Bezirk Lörrach. Mit großem Einsatz arbeitete er außerdem einige Jahre in Westafrika.

Ein Nachfolger für Bezirksevangelist Gerlacher wurde, da Bezirksveränderungen anstehen, nicht ordiniert.

Bezirk Sindelfingen, Apostelbereich Stuttgart

Über den berufsbedingten Wegzug des Bezirksevangelisten Bernd Rauser informierte der Bezirksapostel am 17. September 2018, verbunden mit seinem Dank an den Bezirksevangelisten für sein Dienen im Bezirk Sindelfingen in den vergangenen Jahren.

Bezirksevangelist
Bernd Rauser



Bezirk Esslingen/Stuttgart-Degerloch, Apostelbereich Nürtingen



Im Gottesdienst, den der Bezirksapostel am 23. September 2018 in der Kirche Esslingen-Mitte für den Bezirk Esslingen/Stuttgart-Degerloch durchführte – mit Übertragung in die Kirchen Esslingen-Berkheim, Filderstadt-Bonlanden, Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Vaihingen –, versetzte er den Bezirksevangelisten Martin Stotijn wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Der Bezirksevangelist diente 41 Jahre als Amtsträger, davon nahezu 21 Jahre als Bezirksevangelist: einige Jahre im Bezirk Iserlohn (Nordrhein-Westfalen), ab 2004 im damaligen Bezirk Esslingen (nun Esslingen/Stuttgart-Degerloch).

Bezirksevangelist iR Martin Stotijn

Bezirk Heidelberg, Apostelbereich Karlsruhe



Bezirksevangelist
Ralf Kneisel



Hirte Klaus Egolf

In Wiesloch fand am Sonntag, 7. Oktober 2018, der Weihegottesdienst für die neue Kirche mit dem Bezirksapostel statt, der auch in die Kirche Heidelberg-Werderstraße übertragen wurde. In dem Gottesdienst wurde Bezirksevangelist Klaus Egolf auf eigenen Wunsch von seinem Amtsauftrag als Bezirksevangelist entlastet und in das Hirtenamt ordiniert. 21 Jahre diente er als Bezirksevangelist im Bezirk Heidelberg; nun ist er Vorsteher in der Gemeinde Wiesloch. Als sein Nachfolger im Bezirk wurde Ralf Kneisel zum Bezirksevangelisten ordiniert.

Bezirk Bretten, Apostelbereich Karlsruhe

Aus persönlichen Gründen wurde Bezirksältester Matthias Nägele, der 18 Jahre im Bezirk Bretten diente, in einem persönlichen Gespräch durch den Bezirksapostel von seinem Amt als Bezirksältester und von seinem Auftrag als Bezirksvorsteher des Bezirks Bretten entbunden. Die Bekanntgabe erfolgte am Sonntag, 21. Oktober 2018.

Bis auf weiteres ist Bischof Jörg Vester mit der Leitung des Bezirks Bretten beauftragt.



Matthias Nägele

Gottesdienst mit dem Stammapostel in Fellbach ...



Den dritten der diesjährigen Gottesdienste für Entschlafene führte Stammapostel Jean-Luc Schneider am Sonntag, 4. November 2018, in Fellbach durch. Dazu eingeladen waren die Gemeinden des Bezirks Sindelfingen (Apostelbereich Stuttgart).

Außer den rund 1700 Gottesdienstteilnehmern, die live in Fellbach dabei waren, erlebten Glaubensgeschwister in rund 380 hierfür ausgerüsteten Kirchen

in Süddeutsch-

land den Gottesdienst via Satellitenübertragung mit. Eine Übertragung erfolgte zudem in weitere Länder des Bezirksapostelbereichs: nach Bosnien-Herzegowina, Israel, Kroatien, Mazedonien, Serbien, in die Ukraine und Länder in der Region am Persischen Golf. Simultandolmetscher übersetzten in die englische, italienische, spanische und russische Sprache, unter der Regie des Bischoffs-Verlags; vor Ort gab es weitere Übersetzungen.

Da aufgrund der Gottesdienst-Übertragung in Süddeutschland ein Großteil unserer Leserinnen und Leser den Gottesdienst miterleben dürften und zudem darüber in der Zeitschrift „Unsere Familie“ berichtet wird, beschränken wir uns hier auf wenige Angaben.

Begleitet wurde der Stammapostel von unserem Bezirksapostel, den sieben süddeutschen Aposteln, Apostel Anatolij Budnyk aus der Ukraine sowie von zwei Aposteln aus anderen neuapostolischen Gebietskirchen: Klaus Katens aus Berlin-Brandenburg und Jörg Steinbrenner aus Nord- und Ostdeutschland. Zum Mitdienen wurden die Apostel Katens und Steinbrenner sowie Apostel Manfred Schönenborn (Apostelbereich Heilbronn/Nürnberg) gerufen.





Rund 200 Sängerinnen und Sänger aus dem Bezirk Sindelfingen sowie ein Orchester gestalteten den Gottesdienst musikalisch mit und stimmten schon vor Beginn mit ihren Vorträgen die große Gottesdienstgemeinde festlich ein.

Der Wortverkündigung legte der Stammapostel Johannes 2,5 zugrunde, aus der Begebenheit bei der Hochzeit zu Kana, wo Jesus das Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein vollbrachte: „Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.“

Dass Maria – die in der christlichen Tradition auch ein Sinnbild für die Kirche Christi darstellt –, dazu aufforderte, Jesu Wort zu tun, übertrug der Stammapostel in die heutige Zeit: Es gelte, alle Aspekte des Evangeliums anzunehmen und umzusetzen. Beispielhaft nannte er Vergebung und tätige (Nächsten-)Liebe. „Fülle dein Leben ganz mit dem Evangelium!“, so sein Appell.

Zu Beginn verwies der Stammapostel auf die besondere Prägung dieses Gottesdienstes, in dem die Sakramente zugunsten von Verstorbenen gespendet wurden, und erklärte: „Der Gottesdienst ist ganz zukunftsorientiert“, denn für die Seelen, die die Wassertaufe empfangen, beginne damit „das Leben in Jesus Christus“. Zukunftsorientiert ist das Gottesdienstgeschehen auch im Hinblick auf die Vorbereitung auf Christi Wiederkommen.

Abendkonzert „in der Süd“

Zur Einstimmung auf den Gottesdienst fand in der Kirche Stuttgart-Süd am Samstagabend, 3. November, ein Konzert statt. 255 Sängerinnen und Sänger der Jugendchöre aus den Bezirken des Apostelbereichs Stuttgart sowie Solisten und ein Instrumentalseptett erfreuten mit ihren Vorträgen die vielen Zuhörer/-innen – „die Süd“ war bis auf den letzten Platz besetzt – und bereiteten ihnen einen stimmungsvollen Konzertabend. Die Leitung hatten Marc Sieger, Oliver Moll und Jadranka Rastedter übernommen.

Die Liebe Gottes und das durch Jesus Christus erworbene Heil wurden u.a. in den Liedern „Ew’ges Erbarmen“ (Text: unbekannt, Melodie: Philipp Paul Bliss) und „Ich weiß einen Strom“ (Text: R. Torrey, deutsch von Ernst Heinrich Gebhardt, Melodie: unbekannt) besungen. Tröstlich und das Gottvertrauen stärkend erklang „Der Heiland sorgt für dich“ (Text: Gustav Mankel, Musik: Erich Hartkopf).

Der priesterliche Segen gemäß 4. Mose 6,24-26 in englischer Sprache (Musik: John Rutter), weitere Vorträge zu Gottes Lob und Ehre in Englisch sowie der Text des „Unser-Vater“-Gebets in Suaheli, einer in Ostafrika verbreiteten Sprache (Musik: Christopher Tin), bildeten musikalische Kostbarkeiten. Ebenso das Beethoven-Septett in Es-Dur, op. 20, Satz VI (Andante con moto alla marcia – presto), das neuapostolische Profimusiker/-innen aus Süddeutschland vortrugen.

Auch erklang das Lied „Lass du mich stille werden“ in französischer Sprache (deutscher Text: Maria Esther Gräfin von Waldersee, Musik: Gerrit Junge), als Geste an den Stammapostel, der zusammen mit unserem Bezirksapostel und den weiteren Festgästen vom Sonntag unter den Zuhörern war. Eine Bibellesung erfolgte aus Jesaja 61,1-3 und 10: „Die Botschaft von der kommenden Herrlichkeit“.



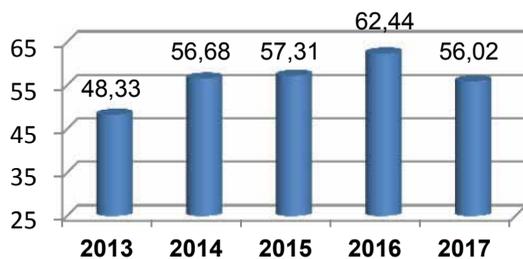
Einnahmen und Ausgaben

| Einnahmen in Mio. Euro | 2016 | 2017 |
|-------------------------|--------------|--------------|
| Opfer und Spenden | 36,41 | 36,40 |
| Dankopfer | 2,94 | 2,67 |
| Andere Einnahmen | 2,00 | 0,37 |
| Vermögensverwaltung | 10,38 | 10,94 |
| Verkauf Liegenschaften | 10,71 | 5,64 |
| Einnahmen gesamt | 62,44 | 56,02 |

Einnahmen

Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland verbuchte 2017 Einnahmen von insgesamt 56,02 Mio. Euro. Spenden und Opfer bleiben mit einem Anteil von knapp 70% auch im Jahr 2017 die wichtigsten und größten Einnahmepositionen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden waren im Vorjahr außerordentlich hoch.

Entwicklung Einnahmen gesamt
in Mio. Euro



| Ergebnis in Mio. Euro | 2016 | 2017 |
|-----------------------|--------------|--------------|
| Einnahmen gesamt | 62,44 | 56,02 |
| Ausgaben gesamt | 40,24 | 37,11 |
| Ergebnis | 22,20 | 18,91 |

Unterstützung der betreuten Gebietskirchen und der Neuapostolischen Kirche „weltweit“

Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland unterstützt auch finanziell die betreuten Gebietskirchen im Arbeitsbereich des Bezirksapostels. Darüber hinaus werden Zahlungen an die Neuapostolische Kirche International geleistet, die damit weltweit finanziell schwächere Gebietskirchen und internationale Projekte unterstützt.

Ergebnis

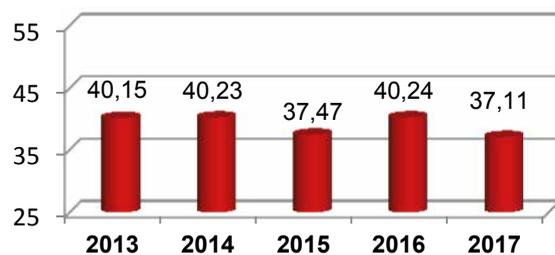
Der Überschuss wird – wie in den vergangenen Jahren – den Reserven zugeführt, damit die finanzielle Zukunft der Kirche gesichert ist.

| Ausgaben in Mio. Euro | 2016 | 2017 |
|--|--------------|--------------|
| Personal | 6,06 | 5,82 |
| Reisen | 1,64 | 1,49 |
| Andere Sachausgaben | 4,27 | 3,32 |
| Gebäude Betriebskosten | 4,07 | 4,30 |
| Bauprogramm | 13,57 | 13,31 |
| Unterstützung betreuter Gebietskirchen | 3,74 | 4,62 |
| Unterstützung der weltweiten Kirche | 6,89 | 4,25 |
| Ausgaben gesamt | 40,24 | 37,11 |

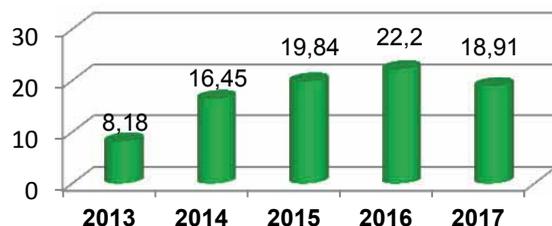
Ausgaben

Die Gesamtausgaben lagen 2017 um ca. 7,8% deutlich unter dem Vorjahreswert. Vor allem die Senkungen bei den Positionen „Andere Sachausgaben“ sowie „Unterstützung der weltweiten Kirche“ nehmen Einfluss auf die Summe der getätigten Ausgaben.

Entwicklung Ausgaben gesamt
in Mio. Euro



Entwicklung Ergebnis
in Mio. Euro



Erläuterungen

- Zahlenmaterial: Alle Zahlen basieren auf einer Geldflussbetrachtung. Bilanzielle Aspekte wie Aktivierungen, Abschreibungen, Rückstellungen etc. sind nicht berücksichtigt. Das ausgewiesene Ergebnis ist also kein bilanzielles Ergebnis, sondern der Saldo der Einnahmen und Ausgaben.
- Andere Einnahmen: Erbschaften, zweckgebundene Zuwendungen etc.
- Sachausgaben: Material (z.B. Lehrmittel, Versicherungen, Büro-/Kommunikations-/Übertragungskosten usw.)
- Bauprogramm: Neu- und Umbauten, Renovierungen sowie Einrichtungen von Kirchengebäuden

Regionale Jugendtage in Süddeutschland

2018 fanden in Süddeutschland ausschließlich regionale Jugendtage statt (siehe Bericht in den „Südinfos“ 36, Oktober-Ausgabe, Seite 6ff). Im September erlebten die Jugendlichen aus den Apostelbereichen Freiburg/Tübingen und München ihren Jugendtag 2018 (nach Redaktionsschluss der Oktober-„Südinfos“).

Den Anfang der beiden Jugendtage im September 2018 machte der Jugendtag des Apostelbereichs München. Er stand unter dem Motto „Willst du mit mir gehen?“



Am Sonntag, 23. September 2018, waren die Jugendlichen, Jugendbetreuer/-innen, Gemeindevorsteher und Bezirksämter aus dem Apostelbereich München zum Jugendtag nach Augsburg eingeladen. Inhaltlich im Mittelpunkt stand der Gottesdienst in der zentralen Kirche in der Stettenstraße ...



... den Apostel Wolfgang Zenker am Vormittag durchführte. Zugrunde legte der Apostel ein Wort des Herrn gemäß dem Markus-Evangelium, Kapitel 1, Vers 17, das ein grundsätzliches Erfordernis des Glaubens ist: „Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir nach!“

Nach dem Gottesdienst gab Simon Züfle, der unermüdliche Botschafter unserer Gebietskirche für den Internationalen Jugendtag (IJT) 2019, Einblick in die IJT-Vorbereitungen und motivierte, miteinander dieses Fest des Glaubens zu erleben, das in Düsseldorf – auf dem gesamten Messegelände und zusätzlich in der dortigen Arena – vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 gefeiert wird.



Passend dazu wurde eine Luftaufnahme gemacht, zu der sich die Jugendtagsteilnehmer so aufstellten, dass sie das unterstrichene Wort „HIER“ aus dem IJT-Motto „Hier bin ich“ bildeten.





Das Nachmittagsprogramm am Jugendtag 2018 gestalteten die Jugendlichen selbst. Sie hatten sich im Vorfeld mit dem Thema „Kirche im Jahr 2030“ beschäftigt und präsentierten ihre Gedanken und Vorstellungen dazu nun in Filmen und mit Vorträgen.

Den Abschluss der regionalen Jugendtage, die 2018 in Süddeutschland stattfanden, bildete der Jugendtag des Apostelbereichs Freiburg/Tübingen am 30. September.

Dazu waren die jungen Christen, die Jugendbetreuer/-innen, Gemeindevorsteher und Bezirksämter aus den neun Bezirken nach Empfingen eingeladen. Den Gottesdienst als glaubensstärkenden Höhepunkt des schönen, bereichernden Jugendtags feierten sie mit Apostel Martin Schnauer in der Tälesehalle.



Der Wortverkündigung legte der Apostel das bekannte Wort des auferstandenen Herrn gemäß dem Matthäus-Evangelium zugrunde: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28,20).



Vorbereitet auf den Gottesdienst hatten sich die Teilnehmenden bereits ab 9 Uhr mit einer Chorprobe und Impulsen zum Jugendtags-Motto „Immer erreichbar – auch ohne Empfang“. Dabei entstand eine „Gebetswand“, auf der die Jugendlichen mit beschrifteten Karten zum Ausdruck brachten, für wen sie besonders beten wollten.



Der Jugendchor, den die jugendlichen Sängerinnen und Sänger aus allen neun Bezirken des Arbeitsbereichs bildeten, und ein Jugendorchester umrahmten mit ihren Vorträgen den Gottesdienst.



Für das kurzweilige Programm am Nachmittag wurden die Räumlichkeiten der Tälseehalle und das Außengelände genutzt.



Simon Züfle, in Süddeutschland der Botschafter für den Internationalen Jugendtag (IJT) 2019, war auch zum siebten regionalen Jugendtag gekommen. Er gab viele Informationen zum IJT und begeisterte für dieses Großereignis der Jugend.



Ein Highlight des Nachmittagsprogramms war ein Vortrag, der das Motto des Jugendtages „Immer erreichbar – auch ohne Empfang“ aufgriff.

Zeitgleich wurden in den Innenräumen Workshops zu unterschiedlichen Themen angeboten.





Das schöne Wetter am Sonntagnachmittag ermöglichte sportliche Aktivitäten im Freien und die Gelegenheit, sich in entspannter Runde zu unterhalten.



Miteinander der Religionen und Kirchen

Denominationen in Emmendingen stellen sich vor

Am zweiten August-Wochenende wurde das Jubiläum „600 Jahre Marktrecht in Emmendingen“ gefeiert. Aus diesem Anlass gab es eine Veranstaltung auf dem Schlossplatz, bei der die heute in der Stadt Emmendingen vertretenen Religionen und Denominationen vorgestellt wurden. Seitens der Neuapostolischen Kirche nahm Evangelist Wolfgang Glasenapp aus Emmendingen diese Aufgabe wahr. Eine neuapostolische Gemeinde gibt es am Ort seit 1923, sie hat nahezu 300 Mitglieder. Insgesamt nahmen Vertreter von zehn den Denominationen an der Veranstaltung teil, die auch musikalisch umrahmt wurde.

Mitglied im Stuttgarter „Rat der Religionen“

In Stuttgart wurde die Neuapostolische Kirche neben drei weiteren Denominationen am 13. September 2018 als Mitglied im „Rat der Religionen“ aufgenommen, der an diesem Tag in unserer Kirche in Stuttgart-Bad Cannstatt tagte. Es ist Ziel des „Rates der Religionen“, dem nun 20 Denominationen angehören, „Kontakt, Verständnis und Dialog der Religionen in Stuttgart untereinander und mit der Stadtgesellschaft zu fördern und zu pflegen sowie gemeinsam in-

teressierende Themen zu beraten und Positionen dazu abzustimmen“. Der Rat setzt sich für die Religionsfreiheit im Sinne des Art. 4 Grundgesetz ein und gibt Stellungnahmen zu Angelegenheiten von (inter-)religiöser Bedeutung ab. Als Vertreter unserer Kirche nahm Apostel Jürgen Loy (Apostelbereich Stuttgart) teil. Bürgermeister Dr. Martin Schairer, der in Vertretung des Oberbürgermeisters dabei



war – er ist ständiges beratendes Mitglied im „Rat der Religionen“ –, sprach von der „besonderen Integrationsleistung“ in Stuttgart, wo Menschen aus 170 Nationen leben und 120 Religionen und Denominationen vertreten sind, darunter alle großen Weltreligionen. Der Bürgermeister betonte, dass sich Stuttgart durch ein friedvolles, tolerantes Miteinander auszeichne.

„Gemeinsam Lauf(f)en“

An der Veranstaltung „Gemeinsam Lauf(f)en“, einer Initiative der christlichen Kirchen und der beiden Moschee-Gemeinden in Zusammenarbeit mit der Stadt Lauffen, die am 3. Oktober 2018 stattfand, beteiligte sich unsere dortige Gemeinde: Christen und Muslime hatten sich zusammengetan, um zu zeigen, dass ein friedliches Miteinander gelingen kann, und setzten damit ein Zeichen für Frieden, Toleranz und Respekt untereinander. Der Weg, den die Teilnehmer miteinander gingen, führte zu Kirchen und Moscheen und endete mit einem Begegnungsfest.

Acht Wochen vor Weihnachten ...

... finden seit 2014 regelmäßig Montagabends in Reutlingen Friedensgebete statt, an denen sich Bahá'í, Christen, Juden und Muslime beteiligen. Mit den Gebeten – um 18:30 Uhr, bei der Stadthalle – wollen sie ein sichtbares Zeichen dafür geben, dass Angehörige unterschiedlicher Religionen für den Frieden beten und für ihn eintreten.

Interreligiöser Dialog für Toleranz und Frieden

2014 beteiligte sich unsere Kirche an einer gemeinsamen Friedenserklärung der in Offenburg vertretenen Religionen und Religionsgemeinschaften. Sie wandten sich „gegen jegliche Form von religiöser Begründung von Manipulation, Gewalt und Terror“.

Daraus entstand der Arbeitskreis „Interreligiöser Dialog Offenburg“, der am 4. Oktober 2018 in einem Festakt seine Satzung unterzeichnete – nach den Worten von Offenburgs Oberbürgermeisterin Edith Schreiner ein „gemeinsames Bekenntnis“ der elf teilnehmenden Religionsgemeinschaften zu Achtung und Toleranz. Für unsere Gemeinde hatte der Bezirksapostel dazu den Vorsteher der Gemeinde Offenburg, Gemeindeevangelist Jürgen Kempfer, ermächtigt.



© Peopleimages - istockphotos.com

Auch in Nürtingen, wo es ebenfalls einen interreligiösen Dialog gibt, nimmt unser dortiger Gemeindevorsteher – Hirte Günter Schmohl – teil. Er wurde auch zur Unterzeichnung der Resolution ermächtigt, die zum Ziel hat, das respektvolle Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse in Nürtingen fördern. (Terminiert war die betr. öffentliche Veranstaltung auf 5. Dezember 2018, nach Redaktionsschluss dieser „Südinfos“.)

„Gerade für uns als Christen gilt es, unseren Beitrag zu einem achtungsvollen, wertschätzenden Umgang mit dem Nächsten zu leisten, so dass niemand aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht und Religion diskriminiert und ausgegrenzt wird“, meinte der Bezirksapostel.

Benediktinerpater kam zum Jugendabend

Im September gab es im Bezirk Villingen-Schwenningen einen Jugendabend, zu dem ein Pater aus dem Benediktiner-Kloster Beuron eingeladen war. Der 44-jährige Pater Maurus informierte über das Leben in der klösterlichen Gemeinschaft und nutzte die an ihn gestellten Fragen der Jugendlichen zu dem Appell, Christen sollten ständig ihren aktiven Beitrag zum Christsein praktizieren.

Reise in die Golfregion

Im September 2018 reiste der Bezirksapostel in die Region am Persischen Golf, wo er unsere Geschwister in den Ländern Katar, Oman, Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten besuchte. In den vier Gottesdiensten, die der Bezirksapostel dort hielt, konnte er insgesamt 22 Erwachsenen und drei Kindern die Gabe Heiligen Geistes spenden sowie drei Diakone ordinieren.

Im Reisebericht erwähnte er, dass infolge von regionalen Konflikten da und dort die Reisen erschwert werden. Auch die Abhängigkeitsverhältnisse in Ländern der Golfregion, denen

insbesondere einfache Arbeiter unterliegen, zu denen viele unserer dortigen Brüder gehören (die aus Pakistan stammen), sind erheblich. „Lasst uns in unseren Gebeten auch immer wieder unserer Brüder und Schwestern gedenken, die in schwierigen Situationen stehen“, bat er und schrieb: „Der Herr Jesus mahnt seine Jünger und damit auch die Gemeinde, dass sie sich untereinander lieben sollen (Joh 15,12). Ein Ausdruck dieser Liebe ist auch die Anteilnahme am Wohl und Wehe des Nächsten. Auch bin ich überzeugt, dass kein Gebet am Thron Gottes ungehört bleibt.“

Neue Kirchen in Wiesloch und in Überlingen

An Erntedank doppelt Grund zur Dankbarkeit

Am Erntedank-Sonntag, 7. Oktober 2018, hatte die Gemeinde Wiesloch (Bezirk Heidelberg) doppelt Grund zur Dankbarkeit, denn sie feierte mit dem Bezirksapostel den Weihegottesdienst für die in der Alten Heerstraße 11 errichtete Kirche.

Mit einem Kirchenbau, so der Bezirksapostel, werde „ein ganz starkes Zeichen“ des Glaubens gesetzt, indem man einen Raum schaffe, wo Gott angebetet und das Evangelium verkündet werden könne. Zugleich sei es ein Zeichen gegen eine „Über-Ökonomisierung“, bei der sich alles ums Materielle zu drehen scheine.

Die neue Kirche für die Gemeinden Wiesloch, Walldorf und Wiesloch-Baiertal, die an diesem Sonntag zu einer Gemeinde – mit dem Namen „Wiesloch“ – zusammengeführt wurden, möge, so der Wunsch des Bezirksapostels, „ein Ort der Begegnung von Gott und Mensch sein, eine Stätte, an der man Gott dankt und an der seine Gegenwart wahrgenommen wird“. Als Wort für den Weihegottesdienst diente Psalm 122,3: „Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, in der man zusammenkommen soll“. Das Bild der Stadt Jerusalem erläuterte der Bezirksapostel zum einen als Stätte der Begegnung mit Gott im Got-



tesdienst – dies sei „Grundanliegen“ der christlichen Gemeinden seit jeher. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die Christen, die sich nicht in allen Ländern frei und ohne Angst zum Gottesdienst versammeln können. Zum anderen verwies er auf das „himmlische Jerusalem“, die ewige Gemeinschaft mit Gott, auf die sich die Glaubenden vorbereiten.

In großer Dankbarkeit und Freude erlebte die Gemeinde den Weihegottesdienst, der zugleich Erntedankgottesdienst war und in dem das Lob Gottes als Schöpfer der irdischen und geistlichen Schöpfung einen bedeutenden Akzent bildete. „Das Geheimnis des Lebens ist nach wie vor in Gottes Hand“, sagte der Bezirksapostel, der Erntedank als vermutlich ältestes Fest der Menschen bezeichnete. Zu allen Zeiten habe man von dem gelebt, was die Erde hervorgebracht habe. Der Schöpfer, der Entwicklungskraft in die Erde gelegt habe, halte seine Hand über ihren Bestand und lenke sie.



Der Bezirksapostel rief dazu auf, mit dem, was wir Menschen an Gaben von Gott empfangen, dankbar, wertschätzend und verantwortungsvoll umzugehen. Mit Gaben aus der Hand Gottes, mit dem, was der Schöpfer Menschen anvertraut habe, seien immer auch Aufgaben verbunden, und die Glaubenden dürften nicht nur auf sich selbst schauen: „Die Gaben, die er uns gibt, sollen uns auch Verpflichtung sein, anderen mitzuteilen bzw. mit ihnen zu teilen.“

Apostel Geoffrey Nwogu aus Nigeria und Apostel Samuel Oppong-Brenya aus Ghana wurden zum Mitdiener gerufen. Die beiden Apostel waren zur jährlichen Afrika-Konferenz angereist und begleiteten den Bezirksapostel zu diesem Gottesdienst, wie auch Apostel Herbert Bansbach, Leiter des Apostelbereichs Karlsruhe, zu dem der Bezirk Heidelberg zählt. In dem Gottesdienst erfolgte auch die Ordination des Bezirksevangelisten Ralf Kneisel und des Hirten Klaus Egolf (s. Seite 3).

Das Gebäude aus architektonischer Sicht ...

... wurde im Festakt erläutert, der am 22. Oktober 2018 stattfand. Es erzielt eine beeindruckende Wirkung durch klare geometrische Formen. Der Gebäudeteil, in dem der Sakralraum untergebracht ist, sticht durch das treppenartig ausgeführte Dach und einer Höhe von 10,30 Metern deutlich hervor. Die angegliederten funktionalen Nebenräume und das Foyer sind hingegen eingeschossig mit einer Höhe von knapp vier Metern.

Da der Sakralraum, das Foyer und die Nebenräume auf einer Ebene liegen, sind sie barrierefrei zu erreichen. Der Kirchplatz vor dem Eingang an der Südseite des Gebäudes kann bei schönem Wetter als Treffpunkt für Veranstaltungen genutzt werden.

Der Sakralraum bietet Sitzplätze für 180 Gottesdienstteilnehmer und ist auf den Altarbereich hin ausgerichtet. Der Altar ist in handwerklicher Steinmetzarbeit gefertigt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Lichtstimmung im Sakralraum gelegt, der beidseitig bodentiefe Verglasungen hat, die dem Raum Weite geben. An der Nordseite

wird diffuses Licht durch satinierte Fensterflächen in den Raum geführt. Künstlerisch gestaltete Glaselemente, die in vorgesezte Nischen eingesetzt sind, filtern das Licht von der Südseite aus und bieten damit einen wirkungsvollen Sonnenschutz. Durch ein Oberlicht an der höchsten Stelle (direkt über dem Altar) wird indirektes Licht an der Altarrückwand entlang geleitet und in den Raum reflektiert. Ergänzt wird das Lichtkonzept durch filigrane Pendelleuchten an der Decke.

Geplant ist, in ca. zwei Jahren links neben dem Altar eine frei stehende Pfeifenorgel einzubauen. Dieses Instrument wird von der in Waldkirch ansässigen Orgelbaufirma Jäger & Brommer hergestellt.

Im niedrigeren Gebäudeteil finden die Aktivitäten des Gemeindelebens statt. Hier sind außer der Sakristei zwei Mehrzweckräume angeordnet, die für die kirchlichen Unterrichte, Jugendabende, Gemeinde- und Seniorenzusammenkünfte und weitere Aktivitäten im Gemeindeleben genutzt werden können. Zu diesem Zweck ist in einem der Nebenräume eine Teeküche untergebracht. Durch eine mobile Falte wand kann der größere der beiden Mehrzweckräume zur Erweiterung des Sakralraums mit diesem verbunden werden.

Das Projektmanagement lag bei der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums der Gebietskirche, Planung und Bauleitung bei Architekt Jochen Uhlmann vom Büro Mühleisen + Partner (Stuttgart).



Das Fest der Kirchenweihe in Überlingen ...

... wurde im Weihegottesdienst am Sonntag, 28. Oktober 2018, mit dem Bezirksapostel gefeiert. Dieser wünschte zu dem Fest, die neue Kirche möge ein Ort der Begegnung mit Gott, aber auch der Gemeinde untereinander sein, „an dem eine herzliche Gemeinschaft gepflegt wird und die Gläubigen auf die Wiederkunft Jesu vorbereitet werden“. Für die Predigt im Weihegottesdienst hatte er 1. Mose 28,17 gewählt: „Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“ Die Sängerinnen und Sänger des Gemeindecors sowie Instrumentalisten aus der Gemeinde gestalteten den Gottesdienst mit ihren Vorträgen musikalisch mit. Zur weiteren Wortverkündigung rief der Bezirksapostel den Bezirksältesten Kurt Fuchs aus dem Bezirk Tuttlingen, zu dem die Gemeinde Überlingen gehört, den Überlinger Gemeindevorsteher, Ge-

meindeevangelist Daniel Müller, und den zuständigen Apostel Martin Schnauer (Apostelbereich Freiburg/Tübingen).

Die neue Kirche ist gottesdienstliche Versammlungsstätte für die Gemeinde Überlingen, mit der zusammen auch häufig Glaubensgeschwister, die in der Region am nördlichen Bodenseeufer Urlaub machen, an den Gottesdiensten teilnehmen. Mit den Nebenräumen erfüllt das Gebäude zudem die Funktion eines Gemeindehauses. Die Gemeinde, deren Anfänge im Jahr 1932 datieren, hat 188 Mitglieder, darunter auch eine ansehnliche Zahl von Kindern und Jugendlichen. Der Gemeindevorsteher wird in der Seelsorge von fünf weiteren priesterlichen Amtsträgern und drei Diakonen unterstützt.

Der Festakt zur Weihe fand nach Redaktionsschluss dieser „Südinfos“-Ausgabe, am 24. November 2018, statt (s. Bericht im Internet unter www.nak-sued.de).

Der Neubau

Erforderlich geworden war der Neubau in Überlingen u.a. wegen fehlender Barrierefreiheit und des energetisch nach heutigem Standard schlechten Zustands. Da das Bestandsgrundstück für den Neubau nicht genügte, wurde er am Stadtrand von Überlingen – am Hildengardring 68 – errichtet, knapp einen Kilometer vom bisherigen Gemeindestandort in der Breitlestraße entfernt. Das Grundstück, auf dem die neue Kirche steht, befindet sich am nordwestlichen Stadtrand von Überlingen am Übergang zwischen Stadt und Landschaft. Die großzügige Gestaltung der Außenanlagen mit Grünflächen, Büschen und Bäumen passt sich der umgebenden Landschaft an.

Das Gebäude – in Holzbauweise mit einer anthrazitfarbenen Außenverkleidung – ist unterteilt in zwei Baukörper: Im Hauptbaukörper sind der Sakralraum und die Mehrzweckräume untergebracht, im Nebenbaukörper befinden sich die Sakristei, eine Teeküche, die Sanitärräume, der Technik- und zwei Abstellräume. Das Foyer erschließt alle Bereiche des Gebäudes und dient zudem als Ort des Austauschs; bei Bedarf kann es über mobile Trennwände mit den Mehrzweckräumen verbunden werden.

Ein geschliffener, heller Estrich wurde als Bodenbelag verwendet. Die Wandflächen sind in Lehmputz ausgeführt und weiß gestrichen. Ergänzend zu diesen hellen Farben sind Sitzbänke, Möbel, Türen und Fenster in Ahornholz ausgeführt. Auch hier wurde im Sakralraum auf die Lichtstimmung ein besonderes Augenmerk gelegt. Ein Oberlicht über dem Altarbereich in der leicht nach außen gekippten Fassade an der Nordseite des Raumes hebt die Wandflächen hervor und taucht den Raum in ein angenehm warmes Licht. Feststehende, vertikale Lamellen in der Seitenwand an der Ostseite sind durch transluzente Glasstreifen miteinander verbunden und lassen Licht in den Raum.

Der Sakralraum bietet Sitzplätze für 150 Gottesdienstteilnehmer und ist auf den Altar hin ausgerichtet, der in hellem Jurakalkstein hergestellt wurde. Durch die Position des Altars an der nach außen geneigten Rückwand, die vom Oberlicht ausgeleuchtet wird und zudem den



kann. Bis Herbst 2019 soll dort eine neue Pfeifenorgel eingebaut werden. Bis zur Fertigstellung des neuen Instruments (von Orgelbau Jäger & Brommer, Waldkirch) wird die Orgel aus dem seitherigen Kirchengebäude weiterverwendet.

Direkt an den Sakralraum schließen die beiden Mehrzweckräume mit einer flacher werdenden Deckenhöhe an. Durch die eigenständige Form des Gebäudes mit unterschiedlichen Dachsteigungen

höchsten Punkt des Gebäudes bildet, wirkt der Altar als starker Anziehungspunkt im Raum. Flankiert wird er an der linken Seite der Rückwand von einem schlichten Kreuz aus Messing. An der rechten Seite des Sakralraums ist die Außenwand ebenfalls leicht geneigt, sodass im Bereich oberhalb des Lamellenbandes Platz für eine schmale Orgelempore geschaffen wurde, die über eine Wendeltreppe vom Kirchensaal aus erreicht werden

und den geneigten Außenfassaden ist die übergeordnete Nutzung als Kirchengebäude deutlich erkennbar.

Auch bei diesem Neubau lag das Projektmanagement bei der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums. Als Architekten wurden Reichel und Schlaier (Stuttgart) beauftragt, die Bauleitung hatte „Architekturlokal“, selbach | kneer & Partner (Ravensburg).

Erntedank 2018

Das Erntedankfest 2018 stand im deutschsprachigen Europa unter dem Motto „Gott sei Dank“ (siehe Bericht in „Unserer Familie“ Nr. 24/2018). Es gibt Vieles, für das wir Gott dankbar sein können: für seine Wohltaten im Irdischen, für Schutz und Hilfe und all die geistlichen Wohltaten (vgl. z.B. Johannes 6,35.55). So gestalteten unsere Gemeinden den Erntedanksonntag als Tag des Dankens gegenüber Gott, dem Schöpfer und Urheber des Heils und Geber aller guten Gaben.

Auch wurden zum Gottesdienst am Erntedanksonntag, 7. Oktober, verstärkt Gäste eingeladen, ebenso zu Veranstaltungen, die in vielen Gemeinden über das gesamte Erntedankwochenende stattfanden.

Mit Musik – Liedern, in denen Gott die Ehre gegeben und ihm Lobpreis entgegengebracht wird – drückten Chöre und Orchester ihre Dankbarkeit aus. Da und dort hatte der Gemeindechor extra neue Lobpreislieder geprobt, die dann im Erntedankgottesdienst erklangen.

Vielorts wurden darüber hinaus zur Freude der Zuhörer am Erntedankwochenende Konzerte veranstaltet, beispielsweise in der Alten Kelter in Gronau oder im Kurhaus in Freudenstadt, wo die Jugendchöre der Bezirke Dornhan, Freudenstadt und Nagold am Vorabend des Erntedanksonntags mit vielen Lob- und Dankliedern begeisterten. Letzteres war ein

Benefizkonzert zugunsten der Freudenstädter „Vesperkirche“, der eine Spende in Höhe von 2000 Euro übergeben wurde.

Mit dem Nächsten teilen

Ein Ausdruck der Dankbarkeit kann das Teilen mit anderen sein. Neben vielfältigen individuellen Hilfen, die gerade auch anlässlich des Erntedankfests erfolgten, wurde über „human aktiv“, das Hilfswerk der Gebietskirche Süddeutschland, mit bedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern geteilt: Finanzielle Unterstützungen in Höhe von insgesamt 80.000 Euro kamen „Tafel“-Einrichtungen in ganz Süddeutschland zugute.

Ergänzend wurden vielfach auch Lebensmittel- und Sachspenden (Dinge des persönlichen Bedarfs) unserer Glaubensgeschwister an die „Tafel“-Einrichtungen übergeben. Doch nicht nur konkrete Gaben galt es mit denen zu teilen, die bedürftig sind – zahlreiche Geschwister nahmen das Dankfest 2018 zum Anlass, immaterielle Gaben mit dem Nächsten zu teilen, indem sie Zuwendung, Zeit und Freude schenkten.



Viele Gemeinden hatten die Anregung umgesetzt, ganz persönliche Gründe zur Dankbarkeit anonym auf Kärtchen zu schreiben und an eine „Dankeswand“ zu pinnen.



Gemeinsam Gutes tun

„Liebe macht erfinderisch“, sagt ein geflügeltes Wort. Dies gilt auch für die Nächstenliebe. Exemplarisch nennen wir nachstehend drei Aktionen:



Aus Dankbarkeit für das tägliche Brot und Liebe zum Nächsten verzierten Mitglieder der Gemeinde Ulm-Ost 100 Brottüten, die mit frischem Brot gefüllt und an soziale Einrichtungen im Raum Ulm gespendet wurden.

Die Jugend in Balingen verköstigte am Erntedankfest die ganze Gemeinde mit selbstgebackenem Brot – 50 Brote in allen Größen und Formen, aus unterschiedlichsten Getreidesorten, begrüßten die Gottesdienstteilnehmer im Vorraum der Kirche. Damit nicht genug, die Jugendlichen steuerten auch feine Brotaufstriche bei. Kinder aus der Gemeinde hatten bereits am Freitag vor dem Fest gesammelte Früchte heimischer

Laub- und Nadelbäume in ein Arrangement für den Altarschmuck verwandelt.



Das Motto des Erntedankfests 2018 „Gott sei Dank“ verwendeten Mitglieder der Gemeinde Lauffen am Neckar, als sie im Hinblick auf Erntedank am 22./23. September den Betrieb des Museumscafés im Klosterhof übernahmen. Sie servierten verschiedene Kaffeeariationen und selbstgebackene Kuchen. Den Ertrag in Höhe von 500 Euro spendeten sie für humanitäre Projekte an „human aktiv“, das Hilfswerk unserer Gebietskirche.

Die Schöpfung wertschätzen und sorgsam handeln

Einen Aspekt der Dankbarkeit gegenüber Gott, dem Schöpfer, bildet die Wertschätzung der Schöpfung: Gott sorgt für das Fortbestehen der Schöpfung und lässt ihre Gaben den Menschen zugutekommen. Allein schon diese Erkenntnis gemahnt uns dazu, mit der Schöpfung verantwortlich umzugehen. Im Katechismus heißt es zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung, dass der Mensch als Gottes Ebenbild „alles Leben und den Le-

Nisthilfen und Insektenhotels wurden auch in weiteren Gemeinden im Hinblick auf Erntedank gebaut und aufgehängt, z.B. in Sankt Georgen.

Apostel Geoffrey Nwogu aus Nigeria, der wegen einer Konferenz in Süddeutschland war, bekannte in seinen Schlussworten in der Andacht in Reutlingen, in seinem Land denke man nicht viel über die Insekten nach. In der Andacht sei ihm deutlich geworden, wie wichtig der Schutz der Schöpfung sei.



bensraum so behandeln (soll), wie es göttlichem Wesen entspricht: mit Weisheit, Güte und Liebe.“ (Nr. 86 Fragen-Antworten-Ausgabe des Katechismus der Neuapostolischen Kirche)

Zahlreiche süddeutsche Gemeinden nutzten das Erntedankfest 2018 auch für Aktionen und (Info-)Veranstaltungen zum Themenbereich „Sorgsam handeln – verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung“.

Am Beispiel einer „vermüllten“ Erdkugel wurde in einer Andacht in Ulm-Ost gezeigt, dass jeder Einzelne seinen Teil zur Bewahrung der Schöpfung beitragen kann und dass viele kleine Taten zusammen schon viel bewirken können. Jeder Teilnehmer an der Andacht war aufgefordert, ein Stück Müll von der Erdkugel zu entfernen, damit die Erde symbolisch wieder rein war.

Gleich drei Referenten gaben in Freudenstadt in einer Veranstaltung vor dem Erntedanksonntag Einblick in die weltweite Ernährungssituation, Erläuterungen zum Thema „Fair Trade“ sowie zur Nutzung regenerativer Energien für die Umwelt.

Zu einer Andacht am Vorabend des Erntedanksonntags in der Kirche Reutlingen-West versammelten sich rund 200 Teilnehmer, um gemeinsam mit Liedern und Texten Gott für seine Schöpfung und seine Gaben zu danken und zu loben. Thema waren aber auch das Insektensterben sowie der Klimawandel mit seinen Folgen für Mensch und Natur. Anlässlich der Andacht konnten 300 Nistkästen, die rund 70 Glaubensgeschwister in einer gemeinsamen Aktion im September gebaut hatten, gegen eine Spende – zugunsten des Umweltbildungszentrums „Listhofs“ – erworben werden.

Was im Erntedank-Bericht der Gemeinde Bammental steht, gilt sicher für viele: „Der Sonntag ging zu Ende, aber die Hinweise zum Danken, zur Schöpfungsbewahrung und zum sozialen Engagement bleiben.“



Gottesdienst und Jahresfest 2018 der italienischen Sprachgruppe



Die Mitglieder der italienischen Sprachgruppe aus Süddeutschland versammelten sich anlässlich ihres Jahresfests am 18. November 2018 wie in den Vorjahren zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit der dortigen Gemeinde sowie Freunden und Gästen in der Kirche in Ludwigsburg. Musikalisch gestalteten Sängerinnen und

Sänger aus verschiedenen Bezirken der Umgebung den Gottesdienst mit und erfreuten die Anwesenden durch Liedvorträge in italienischer Sprache (die Leitung hatte Sonja Eckhardt).

Der in unserer Gebietskirche für die Seelsorge an anderssprachigen Menschen zuständige Apostel Volker Kühnle führte den Gottesdienst durch; er legte Psalm 96,2 zugrunde: „Singet dem Herrn und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!“ Zu Beginn blickte der Apostel auf die sechs Jahrzehnte zurück, in denen in Süddeutschland Gottesdienste in italienischer Sprache angeboten werden, und würdigte das, was sich in dieser Zeit entwickelt hat: „Das Miteinander hat uns bereichert, die Freude im Glauben hat unser Glaubensleben gegenseitig belebt.“ Die Veränderungen, die nun anstünden, gelte es, in positiver Weise zu begleiten und zu gestalten. Entscheidend sei, wenn sich etwas anders entwickle, als die Glaubenden es erwartet oder gewünscht hätten, das feste Vertrauen, dass Gott an ihrer Seite sei. Die Apostel sprach von einem „der schönsten Namen Gottes, den wir loben dürfen“ – dies sei der Name: „Ich bin da!“ Und dieses Versprechen gelte für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Der für die italienische Sprachgruppe beauftragte Bezirksälteste Joachim Raff, der zu einem Predigtbeitrag in Italienisch und Deutsch gerufen wurde, blickte ebenfalls dankbar auf viele schöne Begegnungen in diesem Kreis

zurück. Das göttliche Angebot an Wort und Gnade stehe, so betonte er, auch in der Zukunft allen offen.

Evangelist Reinhold Hepp, Vorsteher der Gemeinde Stuttgart-Zuffenhausen, aus der zwei Kinder italienischer Familien das Sakrament der Heiligen Versiegelung empfingen, rief die Gottesdienstteilnehmer aller Nationalitäten dazu auf, auch in der Zukunft gemeinsam an der Vollendung der einen Kirche Christi mitzuwirken.

Bei Bedarf nur noch Predigtbeiträge in Italienisch

Im Anschluss an den Gottesdienst informierte Apostel Kühnle über die anstehenden Veränderungen in der italienischen Sprachgruppe. Das regelmäßige Angebot an italienischen Gottesdiensten, die zuletzt noch in Stuttgart-Bad Cannstatt und in Tamm durchgeführt wurden, wird Anfang des Jahres 2019 eingestellt. Bei Bedarf werden jedoch schwerpunktmäßig im Bezirk Stuttgart/Ludwigsburg Predigtbeiträge in italienischer Sprache angeboten, bei besonderen Anlässen auch ein zweisprachiger Gottesdienst. Das italienische Jahresfest soll ebenfalls erhalten bleiben – im Jahr 2019 mit dem Gottesdienst in Stuttgart-Zuffenhausen, weshalb der Ludwigsburger Gemeinde für ihre jahrelange Gastfreundschaft herzlich gedankt wurde.

„Festa annuale“ im „Forum Fasanenhof“

Seine Fortsetzung fand der Begegnungstag in der kircheneigenen Begegnungsstätte im „Forum Fasanenhof“. Neben vielen der Gottesdienstteilnehmer konnten auch weitere Besucher begrüßt werden, unter ihnen der für den Bereich Stuttgart zuständige Apostel Jürgen Loy. Bei einem selbst gestalteten italienischen Büffet ließen es sich die Teilnehmer munden. Anschließend wurde die Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch genutzt, sehen sich doch viele der Anwesenden nur einmal im Jahr. Nach einer Präsentation über die gemeinsamen Reisen der italienischsprachigen Chöre in den letzten Jahren klang das diesjährige „Festa annuale“ bei Chorgesang und Klaviermusik in freudiger und dankbarer Atmosphäre aus.



50 Jahre Gemeinde Aitrach

Ihr 50-jähriges Bestehen feierte die Gemeinde Aitrach (Bezirk Memmingen) mit einem Festakt am 8. September 2018 und einem Tag der offenen Tür. Den Jubiläumsgottesdienst am 9. September führte Bischof Jürgen Gründemann durch. Dazu waren auch die Gemeinden Bad Wurzach und Leutkirch eingeladen. In großer Dankbarkeit sprach der Bischof von dem, was in den zurückliegenden 50 Jahren in Aitrach in Liebe getan wurde, von Opfern, Gebeten oder Hilfe für den Nächsten, die oft auch in der Stille erbracht wurde. Dies bleibe unvergessen, doch das Größte liege nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft.

Am Festakt nahmen Bürgermeister Thomas Kellenberger, der sich mit einem Grußwort an die Teilnehmer wandte, und mehrere Gemeinderäte teil. Bezirksevangelist Markus Rehle, der unsere Kirche vorstellte, ging auch auf die schöne Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Memmingen ein. Der Gemeindevorsteher, Priester Uwe Kirschner, gab Einblick in die Chronik der Gemeinde, die ihre Wurzeln im bayerischen Lautrach hat und heute 87 Mitglieder zählt.



Spendenlauf in Nördlingen



Zugunsten des Frauenhauses Nordschwaben, in dem Frauen aufgenommen werden, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, machten Glaubensgeschwister aus dem Bezirk Nördlingen am Stadtlauf 2018 in Nördlingen mit. Sie spendeten einen Euro pro gelaufenen Kilometer, dazu kamen ein Beitrag vom Laufveranstalter für die größte Läufergruppe und weitere Spenden: Alles zusammen

dort professionelle Beratung angeboten, die darauf zielt, dass die Frauen für sich und ihre Kinder eigenverantwortlich handeln können.

Einrichtungen, die misshandelten Frauen und Kindern beistehen, wurden auch schon über unser damaliges Hilfswerk, das „Missionswerk“, gefördert (im Jahr 2007 war dies Jahresförderschwerpunkt).

ergab den stattlichen Spendenbetrag von 3660 Euro, der nach einem Gottesdienst im Oktober 2018 an Vertreterinnen des Frauenhauses übergeben wurde.

Von der Beteiligung neuapostolischer Christen am Spendenlauf profitierten in den Vorjahren die Palliativstation Nördlingen, die Suchtberatung der Diakonie Donau-Ries und die Stiftung „Kartei der Not“, ein Hilfswerk der „Augsburger Allgemeinen“, das in der Region Bayerisch-Schwaben Menschen mit wenig Einkommen, die von schweren Schicksalsschlägen getroffen wurden, unbürokratisch hilft. 2018 fiel die Entscheidung zugunsten des Frauenhauses.

Im Frauenhaus geht es zunächst um Krisenintervention – es bietet Frauen und ihren Kindern, die vor häuslicher Gewalt flüchten, vorübergehend eine geschützte Unterkunft. Im Weiteren wird

Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Herausgeber: Michael Ehrich · verantwortliche
Redakteurin: Susanne Raible
Fotos: NAK Süddeutschland (und jew. beim Bild angegebene
Nachweise)
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet



Papier und Druck:

